



Externe Evaluation

Sekundarschule Meggen

Mai 2021

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule ein Entwicklungspotenzial ausgewählt und ein verbindliches *Entwicklungsziel* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche Sekundarschule Meggen

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen*	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input checked="" type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen*	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

* Dieser Qualitätsbereich wurde im Gesamtbericht der Schule Meggen beschrieben.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Integrierte Sekundarschule Meggen ist am Standort Zentral, einer gut gepflegten Schulanlage, untergebracht. Ein friedliches Miteinander in der Schulgemeinschaft wird mit klaren Regeln unterstützt. Die Lernenden können sich über den Schüler/innenrat einbringen. Die Lehrpersonen zeichnet ein hohes Engagement insbesondere in der fachlichen Förderung der Lernenden aus. Der Unterricht ist allgemein klar strukturiert und gestaltet sich grossmehrheitlich eher lehrerzentriert. Trotz unterschiedlicher Haltungen gelingt den Lehrpersonen vielerorts eine enge Zusammenarbeit, die Kommunikationskultur ist dagegen noch optimierbar. Mit dem Schulleitungswechsel auf das Schuljahr 2019/20 wurde eine längere Periode mit wenig Führung und daraus gewachsener Autonomie der Lehrpersonen beendet. Die Schulleitung hat eine klare pädagogische Haltung und konkrete Vorstellungen von der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Das Vereinen der Lehrpersonen auf diese Werte und Ziele gelingt ihr noch nicht. Die Lernenden schätzen eine mehrheitlich gute Beziehung zu den Lehrpersonen, wünschten sich jedoch mehr Offenheit für ihre Anliegen. Die Eltern sind mit vielen Belangen von Schule und Unterricht grundsätzlich zufrieden. Die Lehrpersonen schätzen die Zusammenarbeit im Team, geben jedoch eine sehr unterschiedliche Arbeitszufriedenheit an und fühlen sich zu wenig wertgeschätzt.

- *Unterschiedliche pädagogische Haltungen offenlegen.* Die Lehrpersonen arbeiten in den Stufen und Fachschaften eng zusammen, haben sich jedoch nicht auf gemeinsame pädagogische Haltungen geeinigt. Eine angeleitete konstruktive Auseinandersetzung über unterschiedliche pädagogische Haltungen und Menschenbilder würde das gegenseitige Verständnis der Lehrpersonen füreinander positiv beeinflussen.
- *Zentrale Entwicklungsfelder identifizieren und umsichtig planen.* Obschon die Schulleitung eine klare pädagogische Haltung vertritt und konkrete Vorstellungen von den Entwicklungszielen der Schule hat, gelingt es ihr noch wenig, die Lehrpersonen darauf zu vereinen. Mit einer Fokussierung auf ein zentrales Entwicklungsthema mit einer durchdachten Planung konkreter Schritte entlang des Qualitätskreislaufs unter grösstmöglichem Einbezug der Lehrpersonen sowie einer sorgfältigen Kommunikation könnten das Vertrauen in die Schulleitung begünstigt sowie eine gemeinsam getragene Schul- und Unterrichtsentwicklung gefördert werden.

1.2 Fokusbereiche

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen gestalten einen klar strukturierten Unterricht und setzen vielerorts kooperative Lernformen ein, ermöglichen den Lernenden jedoch ausserhalb der «Lernzeit» wenig Gelegenheit zum selbstgesteuerten Lernen. Die Lernangebote sind allgemein kaum differenziert und die Schülerinnen und Schüler erhalten wenig Möglichkeit zur individuellen Lernentwicklung. Den Lehrpersonen gelingt eine gute Integration von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen und trotz wiederholter personeller Wechsel im Förderbereich eine gute Zusammenarbeit. In Bezug auf die Förderung der fachlichen Kompetenzen orientieren sich die Lehrpersonen an Vorgaben und Absprachen, die Förderung der überfachlichen Kompetenzen ist dagegen kaum systematisch aufgebaut. Eine umsichtige Klassenführung und klare Aufträge begünstigen ein ruhiges Klassenklima.

→ *Differenzierende und offene Lernangebote schaffen.* Differenzierende und offene Lehr- und Lernformen sind an der Schule noch wenig sichtbar. Eine Anreicherung des Unterrichts mit differenzierenden Lernangeboten sowie selbstgesteuerten Aufgabenstellungen würde eine bessere Ausschöpfung des Lernpotenzials der Schüler/innen begünstigen.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Beurteilung teilweise an internen Absprachen und machen den Lernenden die Lernziele transparent, eine gezielte förderorientierte Beurteilung der Kompetenzen ist je nach Lehrperson unterschiedlich erkennbar. Die Lernenden erhalten teilweise die Möglichkeit zur Selbstbeurteilung und Lernreflexion und werden punktuell dazu angeleitet. Die Lernprozesse werden via LehrerOffice und teilweise im «Zentraljournal» dokumentiert, in welche alle Lehrpersonen Einsicht haben und Einträge machen können. Die Eltern werden grundsätzlich in die Förderung ihrer Kinder einbezogen und angemessen über deren Lernstand und Verhalten informiert.

→ *Selbstbeurteilung und Lernreflexion gezielt aufbauen.* Obschon die Lernenden teilweise zur Lernreflexion angeleitet und teilweise ein Vergleich zwischen Selbst- und Fremdbeurteilung stattfindet, ist eine kontinuierliche Förderung der Selbstbeurteilung und Lernreflexion noch wenig erkennbar. Mit einem gezielten Auf- und Ausbau der Selbstbeurteilung und -reflexion würden die Lernenden befähigt, vermehrt Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

Kompetenzerwerb

Obschon die fachlichen Kompetenzen der Lernenden im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt sehr gut erreicht werden, schätzen dies die Lehrpersonen, Eltern und Lernenden lediglich als zufriedenstellend ein. Den Erwerb der überfachlichen Kompetenzen beurteilen die Lehrpersonen deutlich kritischer und heterogener als die Eltern und Lernenden, auch im Aussenblick zeigt sich ein positiveres Bild.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich im Unterricht und an der Schule grundsätzlich wohl, sie erleben die Lehrpersonen und deren Unterricht jedoch sehr unterschiedlich. Die Eltern bestätigen das Wohlbefinden ihrer Kinder und sind insgesamt grundsätzlich zufrieden mit der Schule, sie nehmen verschiedene Aspekte des Unterrichts und der Zusammenarbeit mit der Schule jedoch kritisch wahr. Die Lehrpersonen schätzen die Qualität von Schule und Unterricht heterogen ein und tragen dennoch die Ziele und Werte der Schule grundsätzlich mit. Der Ruf der Schule in der Öffentlichkeit wird durch die Lehrpersonen und Eltern eher kritisch beurteilt, die abnehmenden Bildungseinrichtungen sind aus Sicht der Lehrpersonen mit der Bildungsarbeit zufrieden.

2 Entwicklungsziel

Individualisierende und offene Lernformen im Unterricht sicherstellen

Herleitung. Die Lehrpersonen differenzieren den Unterricht nach den drei Niveaus der integrierten Sekundarschule. Innerhalb der Stammklassenfächer geschieht die Differenzierung in die Anforderungsniveaus hauptsächlich über die Lernziele und Prüfungen. Individualisierende und offene Lernangebote sind jedoch erst teilweise erkennbar und eigenverantwortliches Lernen wird erst im Ansatz ermöglicht.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2023/24 ist in jeder Unterrichtseinheit mindestens eine individualisierende und offene Lernform sichtbar. Damit dies gelingt, werden die Lehrpersonen zunächst gezielt dazu befähigt, ihr professionelles Handeln in Bezug auf die Gestaltung eines individualisierenden und offenen Unterrichts weiterzuentwickeln. Im Schuljahr 2022/23 erproben und reflektieren die Lehrpersonen die erworbenen Kompetenzen und erweitern sie gemäss individuellem Bedarf. Ab August 2023 verfügen alle Lehrpersonen der Sekundarschule Meggen über ein adäquates Methodenrepertoire zur Ausgestaltung eines individualisierenden und offenen Unterrichts und wenden dieses an.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist die Absicht der Schule, adäquat auf die Heterogenität der Lernenden einzugehen und individuell erfolgreiche Bildungswege zu ermöglichen.